

# **Bielefelder Modell**

## **Kinderschutz durch Prävention**

Chancen von Anfang an

## 1. Grundannahmen

Mit Eintreten der Schwangerschaft und vor allem mit der Geburt eines Kindes verändert sich das Leben von Müttern/Eltern. Diese Lebenssituation ist durch ein hohes Informationsbedürfnis, vielfältige Fragen und Unsicherheiten gekennzeichnet.

Kinder aus Familien in belasteten sozialen Situationen sind einem erhöhten Risiko für Gefährdung und Kindesvernachlässigung ausgesetzt.

### **Und:**

Der Wille ihren Kindern die besten Startchancen auf dem Weg zum Erwachsenwerden mitzugeben, ist gerade in den ersten Lebensjahren des Kindes bei Eltern sehr ausgeprägt.

## 2. Zielgruppen:

- (Werdende) Eltern von Säuglingen und Kleinkindern
- Familien mit Kleinkindern in belasteten sozialen Situationen
- Junge bzw. minderjährige Mütter und Väter
- Familien mit Kleinkindern, die aufgrund medizinischer und entwicklungsfördernder Fragestellungen in besonderer Weise fortlaufende Unterstützung benötigen

### 3. Ziele des Bielefelder Modells:

- Verbesserung des Kinderschutzes
- Verbesserung der Entwicklungsbedingungen von Säuglingen und Kleinkindern
- Vorbeugung von Überforderungssituationen von Eltern
- Vermeidung späterer Krisenintervention
- Vermeidung von weitergehenden kostenträchtigen erzieherischen Hilfen
- Sensibilisierung von Personen, die mit (werdenden) Familien in Kontakt kommen

**Grundsatz: Prävention vor Intervention**

## **4. Die derzeitigen drei Module des Bielefelder Modells:**

- 4.1 Die ehrenamtlichen Patinnen des Kinderschutzbundes
- 4.2 Die Familienhebammen
- 4.3 Die Fachstelle Kinderschutz des Jugendamtes

## 4.1 Die ehrenamtlichen Patinnen

- Begleitung und Unterstützung von Familien
- regelmäßige Hausbesuche
- Anleitung der Patinnen durch den Kinderschutzbund
- Teilnahme an monatlichen Austauschtreffen beim Kinderschutzbund

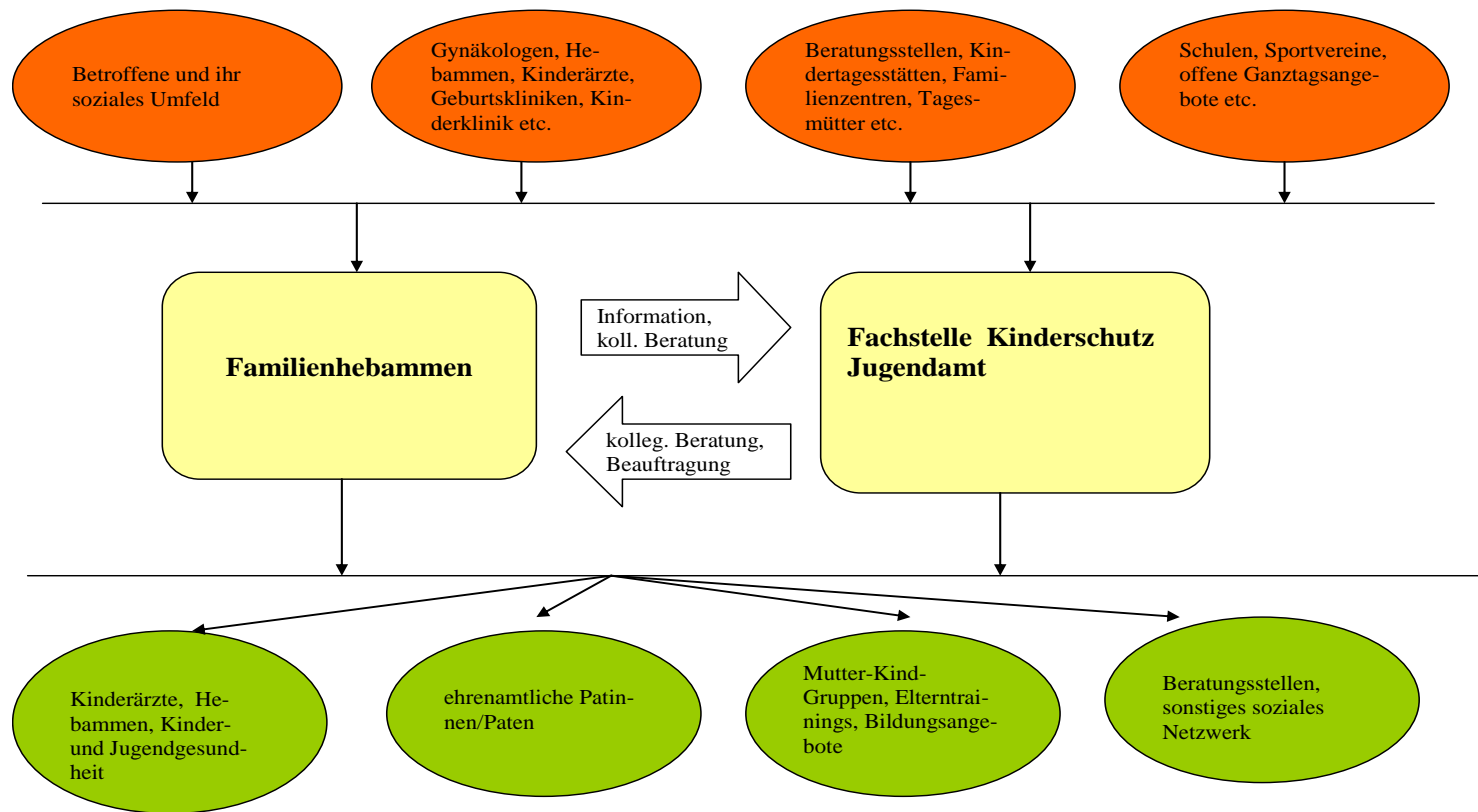
## 4.2 Die Familienhebammen

- Begleitung und Unterstützung von Familien
- Hausbesuche
- Weitervermittlung in andere Hilfesysteme
- Teilnahme an Fachgesprächen
- regelmäßige Reflexionstreffen mit der Fachstelle

## 4.3 Die Fachstelle Kinderschutz:

- Anleitung und Beauftragung der Familienhebammen
- anonyme Fallberatung
- Information, Beratung und Sensibilisierung von Kontaktpersonen
- Vermittlung an andere Hilfesysteme
- Entwicklung verbindlicher Kooperationsstrukturen zwischen Gesundheits- und Jugendhilfesystem
- Aufbau eines Netzwerks „Frühe Hilfen“
- Öffentlichkeitsarbeit

# Gesamt-Struktur des Bielefelder Modells



## 6. Schwerpunkte im ersten Jahr

- Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt
- Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Familienhebammen
- Standardisierung der Verfahrensabläufe
- Intensivierung der Kooperation mit dem Kinderschutzbund
- Kontaktaufnahme mit den Geburtskliniken und niedergelassenen Kinder-, Haus- und Frauenärzten/-innen
- Kooperationsvereinbarungen, Materialvorbereitung, Schulungen
- Umsetzung der neuen Strukturelemente

## 7. Weiterentwicklung in 2008

- Gewinnung weiterer ehrenamtlicher Patinnen
- Gewinnung weiterer Familienhebammen
- Initiierung eines Netzwerktreffens „Frühe Hilfen“
- Erste Auswertung der Arbeit der Familienhebammen

## 8. Stand 2009

- Gewinnung einer weiteren Familienhebamme
- verbindliche Kooperationsabsprachen mit allen Bielefelder Geburtskliniken
- Öffentlichkeitsarbeit u.a. mit Präsentation der Ergebnisse aus 2007 und 2008

## Mit dem Ziel

**„Den präventiven Kinderschutz  
sukzessive um weitere Bausteine zu  
erweitern“**